



Beeindruckende Kulisse: Die Radfahrer aus allen Ecken der Region trafen sich am Mannheimer Wasserturm, um von hier aus zum Spinelli-Gelände der Buga zu radeln. Fotos: Dorn

„Wir wollen noch mehr“

Sternfahrt zur Buga in Mannheim forderte mehr Anstrengungen für Ausbau des Radverkehrs – Auftakt zum Stadtradeln in der Region

Von Carsten Blaue

Mannheim. Sie kamen von überall her. Rund 120 aus dem Neckartal und Heidelberg, gut 60 von der Bergstraße, etwa 70 aus Wiesloch, Walldorf und Schwetzingen, aus Mannheim und sogar aus der Pfalz. Insgesamt gut 750 Fahrradfahrer, die sich am Sonntag in einer großen Sternfahrt auf den Weg nach Mannheim machten, sich am Wasserturm trafen und von dort aus zur Buga fuhren. Mitten durch die Stadt. Eine große, störungsfreie Demo für mehr Anstrengungen zum Ausbau des sicheren Radverkehrs bei strahlendem Sonnenschein, die hier und da die Autos zum Warten zwang. Aber so sollte es ja sein.

*

Gerd Hüttmann vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) Mannheim konnte also zufrieden sein. Er und seine Ortsgruppe hatten die Sternfahrt organisiert, die unter dem Motto stand „Klimaneutral zur Buga 23 – Wir kommen mit dem Rad“. Und zwar über den Friedrichsring, die Kurpfalzbrücke, an der Alten Feuerwache vorbei in Richtung Uni-Klinik und von dort aus auf die Feudenheimer Straße. Das sorgte für ordentlich Aufsehen und brachte auch die Mannheimer Fahrpläne der Rhein-Neckar-Verkehrsgesellschaft (RNV) etwas aus dem Takt.

Denn sie ließen es durch Mannheim gemütlich angehen, die Radler. Mit Tempo zehn und abgesichert von viel Polizei ging es voran. Langsam genug, um sich etwas umzuschauen, wer und was da so alles mitfuhr: Rennräder, Dreiräder, E- und Lastenräder aller Art, Klappräder, Trekkingräder. Und vor allem Kinderräder. Denn

unter den Teilnehmern jedes Alters waren viele Familien. Das war kein Zufall, wurde die Demo doch von der „Kidical Mass Mannheim“ angeführt, der Initiative für kinderfreundliche und kindersichere Straßen. Auch die sonstigen Anliegen der Demo waren nicht wirklich neu, wurden aber von den Rednern gerne aufgegriffen. Zumal sich Wiederholung zu lohnen scheint. Durch die sichtbare, laute Lobbyarbeit der Radverbände habe sich bei der Verkehrswende etwas getan, lobte etwa Mannheims Verkehrsbürgermeister Ralf Eisen-



Fast am Ziel: Die Rad-Demo führte am Ende über das ausgebaute Teilstück des neuen Radschnellwegs in der Feudenheimer Au.

hauer (SPD) schon am Wasserturm. Die Demo weise darauf hin, dass das Fahrrad eben auch ein Verkehrsmittel im Alltag sei. Und dafür brauche es Fahrradstraßen und Radwege. „Lasst uns noch besser werden“, rief daher Diana Pretzell (Grüne) den wartenden Radfahrern am Friedrichsplatz zu. Damit meinte sie zwar auch das Stadtradeln, das später im Rahmen der Demo offiziell eröffnet wurde. In erster Linie ging es ihr aber um die Radinfrastruktur: „Wir wollen noch mehr: Noch mehr Radverkehr, noch mehr Geld für seinen Ausbau. Und wir brauchen auch mehr Personal, um den Radverkehr auf die Straße zu bringen“, so die Umweltbürgermeisterin.

Die Mannheimer Landtagsabgeordnete und Verkehrsstaatssekretärin Elke Zimmer (Grüne) sagte, die Stadt gehöre den Menschen, nicht den Autos. Die Demo sei dafür ein „unglaublich tolles Zeichen“, zumal diese auch noch den Nachhaltigkeitsgedanken der Buga unterstütze. Zimmer wünschte „gute Fahrt“. Dann ging es mit viel Geklingel los. Das letzte Stück in Richtung Nord-Eingang des Spinelli-Geländes legten die Radler auf dem neuen Radschnellweg entlang der Feudenheimer Au zurück. Auch dahinter eine Botschaft: Der ADFC fordert schon lange ein höheres Tempo beim Bau von Radschnellwegen.

Dann allerdings steuerten die Radfahrer zum Abschluss nicht etwa den Eingang „Parkschale“ der Buga an, sondern bogen links ab auf das Gelände der Bezirkssportanlage Käfertal-Süd. Hier wurde die diesjährige Stadtradel-Kampagne eröffnet. Dahinter steht das Klimabündnis, für das Projektmanager André Munos sprach. Für die Kommunalpolitik sei das

Stadtradeln ein dreiwöchiger Perspektivwechsel, um den „Hebel im Kopf“ für das Radfahren umzulegen, während die Teilnehmer kräftig Kilometer sammeln: „Damit man nicht ewig über zwei Parkplätze diskutieren muss, die wegfallen, um die Radinfrastruktur zu verbessern.“ Zumal das Rad auf bestimmten Strecken sogar schneller sei als das Auto, wie der neue ADFC-Landesvorsitzende Matthias Zimmermann betonte. Und mit Blick auf die Radschnellwege sagte er, Radfahren dürfe eben auch schön und angstfrei sein.

Die Buga habe dafür gesorgt, dass das erste Teilstück des Radschnellwegs zwischen Mannheim und Weinheim pünktlich fertig geworden sei, unterstrich Oberbürgermeister Peter Kurz (SPD): „Eine echte Verbesserung.“ Die gleich nach der Buga auch auf dem Spinelli-Gelände für den Verkehr freigegeben werden soll, wie Buga-Geschäftsführer Michael Schnellbach versprach. Denn der längste Teil der Trasse verläuft auf dem Buga-Gelände und kann bis Oktober gar nicht befahren werden.

Fragt sich schließlich, warum sich der Abschluss der Raddemo und der Startschuss des Stadtradelns nicht auf dem Buga-Gelände abspielte, sondern daneben. Und das, obwohl sie in ihrem Motto ja die Bundesgartenschau als Ziel genannt hatte. Platz wäre jedenfalls genug gewesen auf Spinelli. „Aber wir konnten mit der Buga-Gesellschaft keinen Eintrittspreis verhandeln, der für drei, vier Stunden Aufenthalt akzeptabel gewesen wäre. Wir hätten uns rabattierte Eintrittskarten gewünscht“, so Hüttmann. Auf entsprechende Rückfrage sagte Schnellbach: „Wir haben einen guten Preis angeboten.“ > Splitter